

Unterhaltendes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **34 (1941)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

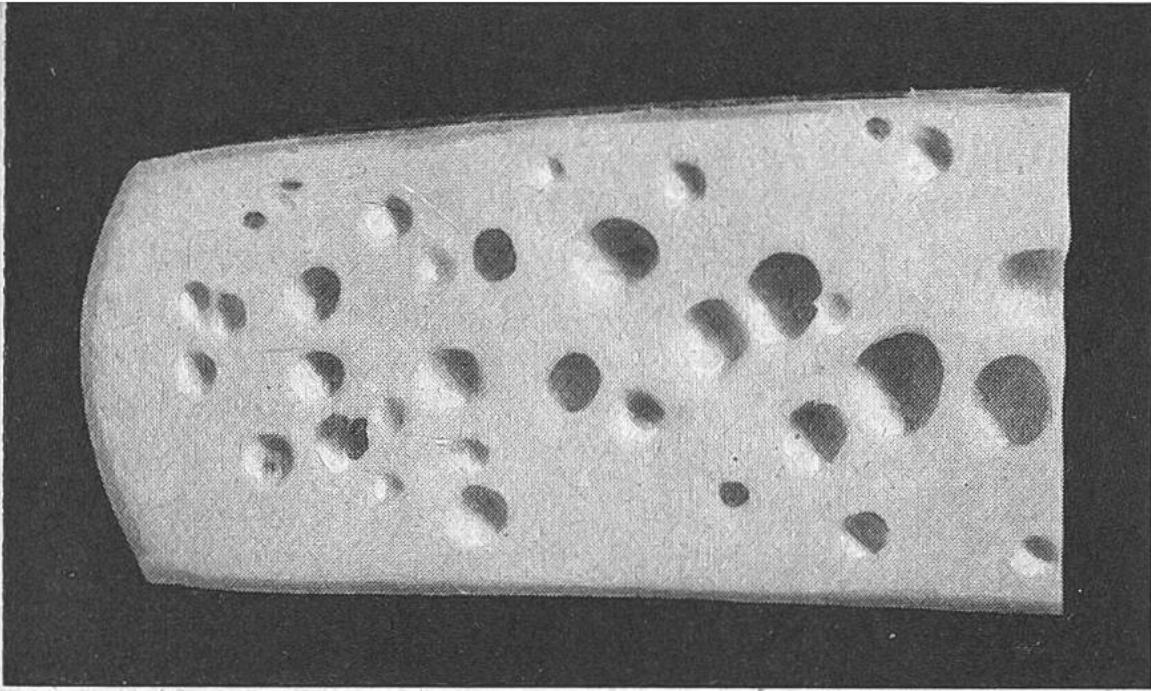
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Rätsel von B. K.

1. Ein jedes Frühjahr komm ich wieder,
Trag stets ein grau und weiss Gefieder.
Die höchsten Bäume ich erklimme,
Ein jeder kennt mich an der Stimme.
Und alle Kinder nennen mich beim Namen,
Selbst wenn sie nie zu sehen mich bekamen.
2. Ich bin zu gar manchem nutz,
Biet' bei Krankheit guten Schutz.
Obschon ein Vierbeiner nur ich bin,
Zieht's dich stets von neuem zu mir hin.
Sanft trag ich dich in manch Wunderland,
Wo von Müh und Sorgen nichts bekannt.
3. Dem Redner und der Näherin
All beiden ich gleich wertvoll bin.
4. Vom Schreiner komm ich stets blank und glatt,
In mir ein jeder findet, was er nötig hat.
5. Einst war ich ein winzig Ei,
Jetzt krieche ich auf Füssen vorbei.
Doch bald bekomm' ich bunte Flügel
Und flatt're über Feld und Hügel.
6. Meist stammt's von eines Tieres Kleid,
Das oft man sieht auf grüner Weid.
Als Befehl, sich selbst gegeben,
Führt's zu manch' Erfolg im Leben.
7. Stets dienstbar durchleucht' ich jede Finsternis,
Auf wilder Jagd mir drohen Schrot und Hundebiss.



Sonderbare Bildwirkung. Ist es möglich, dass Emmentaler-Käse statt der bekannten Löcher Buckeln hat? Ja, du brauchst dir nur das obenstehende Bild von verschiedenen Seiten anzusehen.

8. Mancher möcht es wohl vermeiden
Als Störung nächtlicher Ruh.
Alle mögen gern es leiden
Auf Tisch, ganz sicher auch du.
9. Gerne fressen wir Hühner und Enten
Man nennt nach uns die jungen Studenten.
10. Ist es die Butter, kommt sie in einen Topf,
Sind es die Kinder, schlimm geht es oft dem Schopf.
11. Aus Eisen schleppt es seufzend der Gefangene und
[ungern der Hund,
Ist's golden jedoch, trägt es jede Dame mit lächeln-
[dem Mund.

(Antworten Seite 181.)

SCHERZFRAGEN.

1. Welcher Pelz hält nicht warm? 2. Welche Nacht dauert nur einen Augenblick? 3. Welcher Tag ist der längste? 4. Was ist ungerad und doch gerade? 5. Wer hat die meisten Abnehmer? 6. Welche Frage kann nie bejaht werden?

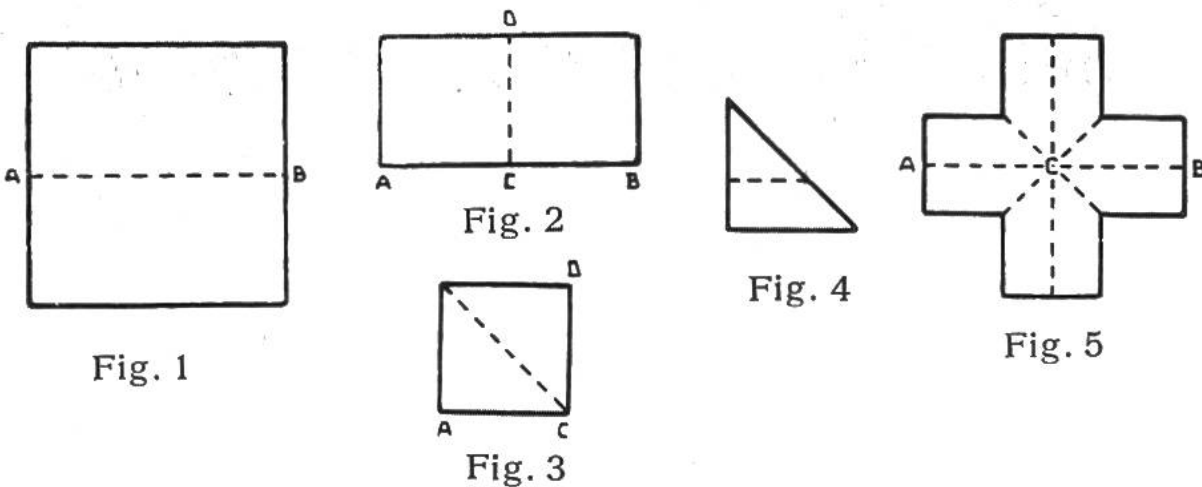
(Antworten Seite 181.)

DAS SCHWEIZERKREUZ.

Eine Aufgabe für junge Geometer.

Wer kann mit einem einzigen geraden Schnitt ein Schweizerkreuz aus einem Stück Papier ausschneiden?

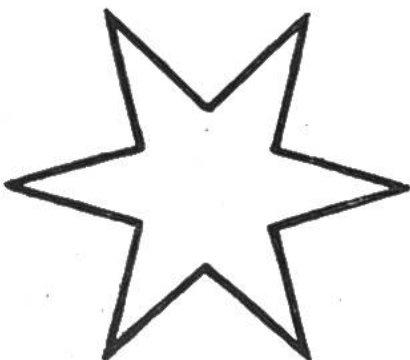
Während sonst ein genaues Kreuz nach sorgfältiger Zeichnung mit mindestens acht Schnitten ausgeführt wird, besteht unsere Aufgabe darin, durch Falten eines quadratischen Papiers und einen einzigen geraden Schnitt das gleiche Resultat zu erreichen. Einige findige Leser werden vielleicht ohne weitere Anleitung die richtige Methode herausbekommen; für die übrigen geben wir nachfolgend eine Erklärung:

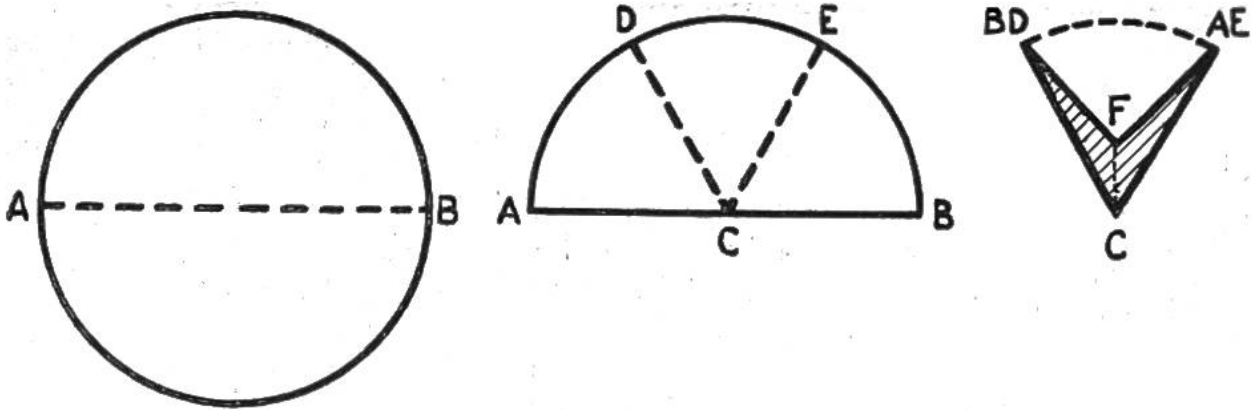


Ein quadratisches Blatt Papier wird zunächst auf der Linie AB zusammengefaltet (Fig. 1.) Das entstandene Rechteck wird in der punktierten Linie CD (Fig. 2) so zusammengelegt, dass der Punkt B auf den Punkt A kommt. Legt man nun von dem kleineren Quadrat den Punkt D auf den Punkt A (Fig. 3), so entsteht ein Dreieck, von dem die obere Spitze auf der eingezeichneten Linie (Fig. 4) abgeschnitten wird. Man faltet das Papier auseinander und findet das Schweizer Kreuz (Fig. 5).

DER STERN.

Eine weitere Aufgabe ist die folgende: Aus einem kreisrunden Stück Papier ist mit einem einzigen geraden Schnitt ein Stern, wie nebenan abgebildet, zu schneiden. Die Art der Faltung ist aus den verschiedenen Zeichnungen





ersichtlich. Nun wird der erhaltene Kreissektor nochmals der punktierten Linie FC nach zur Hälfte zusammengefaltet. Der Schnitt ist dann von F aus schräg zum äussern Rand auszuführen, sodass eine Spitze entsteht. Der Stern ist fertig.

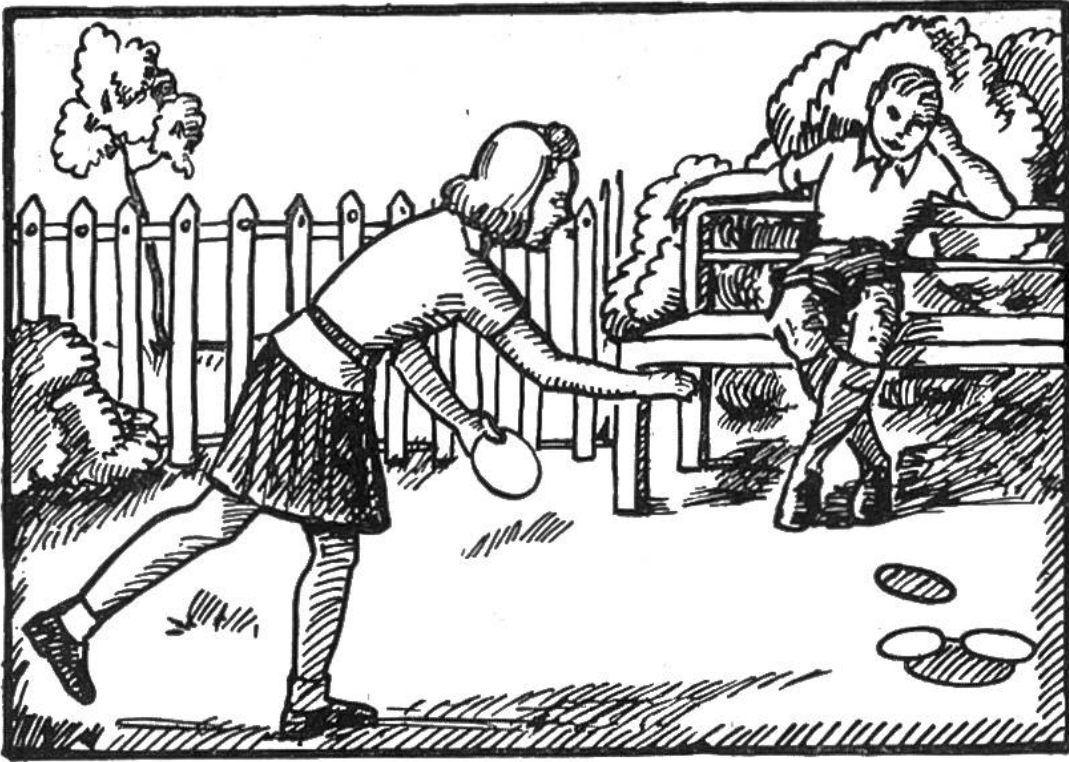
Wie man den Geburtstag erraten kann.

Man lässt das Datum des zu suchenden Geburtstages mit 3 multiplizieren, 5 dazu zählen, mit 4 vermehren, die Tages- und Monatszahl des Geburtstages dazu zählen und zwanzig abziehen. Die Zahl wird dem Rechenkünstler angegeben, der sie schnell mit 13 dividiert. Das Resultat, das herauskommt, gibt den Tag und der Rest den Monat des Geburtstages an.

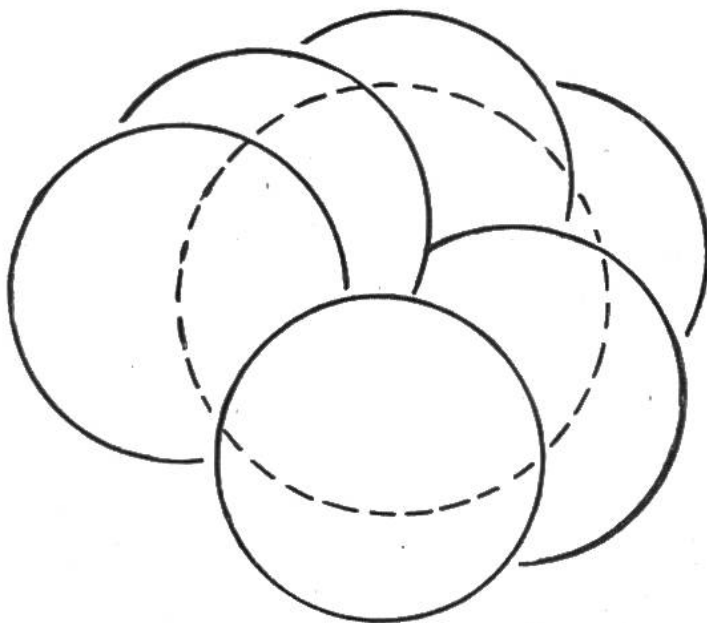
Ein Geburtstag wäre z. B. am 9. August; das Datum
 $9 \times 3 = 27$, $27 + 5 = 32$, $32 \times 4 = 128$; 9 (Tageszahl)
 $+ 8$ (Monatszahl) = 17, zu 128 = 145 — 20 = 125
 $125 : 13 = 9$
 8

9 das Datum, 8 die Monatszahl = 9. August.

Jäger-Latein. Herr Haubensack war auf der Hasenjagd, hatte aber das Pech, keinen Hasen schießen zu können. Deshalb wurde er von seinen Freunden am Stammtisch weidlich geneckt. Kaltblütig aber entschuldigte sich Herr Haubensack folgendermassen: „Der Hase lief im Zickzack. Ich zielte, als er bei Zick war, und als ich losdrücken konnte, war er gerade bei Zack. Die schlaunen Häslein sind von Tag zu Tag besser trainiert. Da muss man schon Glück haben, um Meister Lampe zur Strecke zu bringen“.



Geschicklichkeits-Wurfspiel. Eine farbige, kreisförmige Fläche soll mit 6 Wurfscheiben so bedeckt werden, dass absolut gar nichts mehr von der farbigen Scheibe zu sehen ist. — Mit viel Übung kann man es in diesem für Auge und Körper nützlichen Spiel zu einer Meisterschaft bringen. Probieren wir das Wurfspiel im Garten, auf der Veranda oder auch im Zimmer. Wir nehmen einen grossen Karton, zeichnen darauf einen Kreis und malen diesen mit irgendeiner Farbe aus. Der Durchmesser jeder der 6 Wurfscheiben, sie können aus Holz, Blech oder Karton sein, sollte fast $\frac{2}{3}$



des Durchmessers unseres farbigen Kreises ausmachen (Beispiel: 13 und 21 cm). Die Wurfdistanz kann beliebig gewählt werden, je weiter, desto schwerer. Nebstehende Zeichnung zeigt, wie die 6 Wurfscheiben auf der grossen, farbigen Scheibe liegen müssen. — Wer probiert es?



Wer kann die Flasche aufheben? Wir stellen eine Flasche auf den Boden, dicht an eine Wand des Zimmers. Das Kunststück besteht darin, die Flasche aufzuheben, während man selbst an der Wand steht und sie mit den Absätzen berührt, die Flasche zwischen den Beinen (siehe Bild). Je kleiner

die Flasche, desto schwerer ist es, sie zu ergreifen.

Eine schwierige Rechenaufgabe! Rösli stellt ihrem grossen Bruder folgende Frage: „In Bern fahren zwei Motorradfahrer gleichzeitig ab. Der erste fährt mit 50 km Stundengeschwindigkeit, der zweite mit 60 km. Welcher ist zuerst in Basel?“ „Lächerlich“, meint Hans, „natürlich der zweite.“ „Falsch“, sagt sein pffiffiges Schwesterlein, „der erste, der zweite fuhr nämlich nach Zürich.“



Eine Rechnung, die nicht stimmt.

„Ja was ist denn das? die Eier sind ja steinhart;“ sagt bei der Mittagsrast ein Wanderkamerad zum andern. „Ich habe dir doch gesagt, du sollest sie nur drei Minu-

ten kochen. Wie lange hast du sie denn gekocht?“ — „Zwölf Minuten.“ — „Ja warum denn das?“ — „Es sind doch vier Eier.“



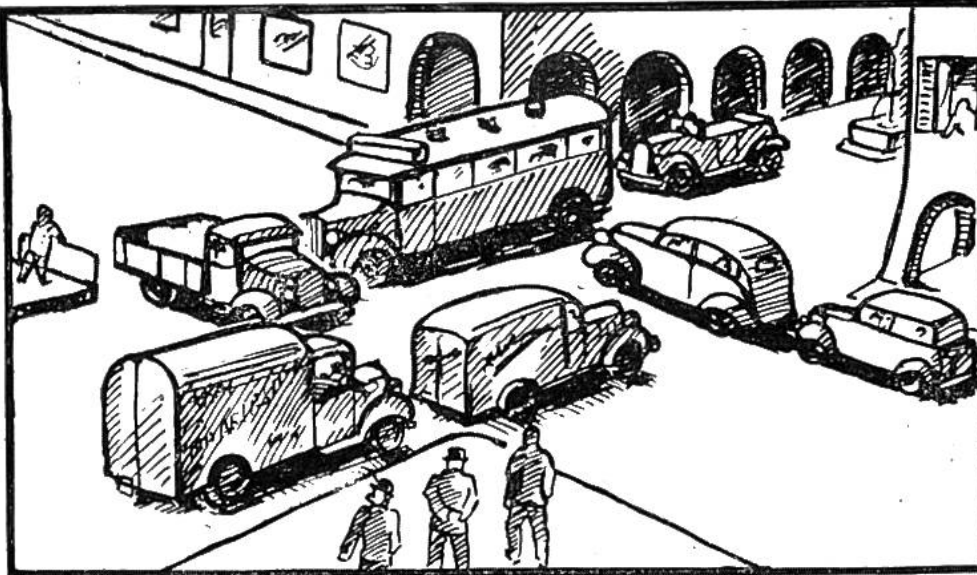
Ein Schlaumeier.

Theodor Pfiffig, ein unermüdlicher Spassvogel, betritt sein Stammlokal und bestellt einen Dreier Seewein. Kaum hat er am Glase genippt, ruft er nach dem Wirte und sagt ihm: „Dieser

Wein ist mir zu sauer, gibst du mir einen Dreier Waadtländer dafür?“ „Natürlich“, erklärt der joviale Wirt, nimmt den Dreier Seewein weg, bringt den Waadtländer und setzt sich zu Pfiffig an den Tisch. Beide diskutieren eifrig die letzten Wahlen, Theodor trinkt schmunzelnd seinen Wein und als er damit fertig ist, steht er auf und will gehen. „Halt mein Lieber“, spricht da der Wirt zu ihm, „du hast ja den Waadtländer nicht bezahlt.“ — „Was, dafür hab ich dir doch den Seewein gegeben“, erwidert Theodor. „Stimmt, aber den hast du ja auch nicht bezahlt.“ — „Stimmt ebenfalls“, meint Pfiffig, „den habe ich ja auch nicht getrunken.“ — „Ach natürlich, entschuldige“, und händeschüttelnd begleitet der Wirt seinen Gast hinaus. Kaum ist der biedere Wirt wieder drinnen, wird er von seinen Gästen mit Gelächter empfangen. Jetzt erst merkt er plötzlich, dass er dem Pfiffig auf den Leim gekrochen ist!

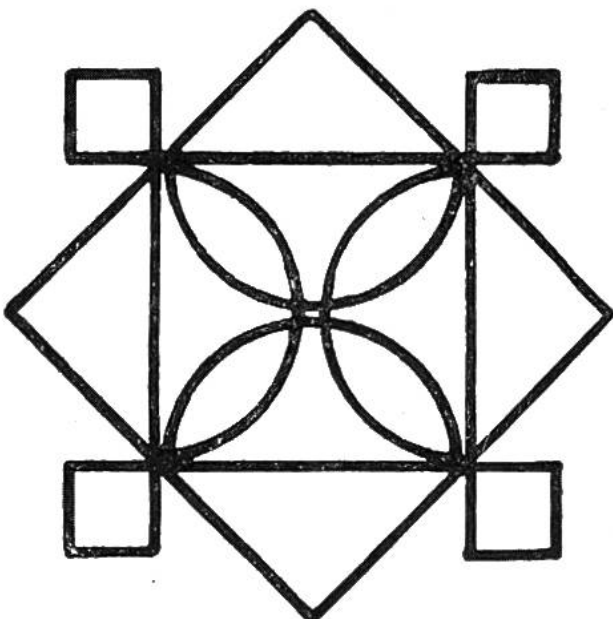
Der Weg nach Süden. Eine Forschungsexpedition trennte sich zur Rückreise in zwei Teile. Sie gingen in entgegengesetzter Richtung auseinander, doch beide direkt nach Süden. An welchem Punkt der Erde trennten sich die Expeditionsteilnehmer? Antwort siehe Seite 181.

Wieviel Uhr ist es? Wieviele Minuten vor 10 Uhr ist es, wenn es vor 40 Minuten ebensoviele Minuten mal 3 nach 8 Uhr war? Vergleiche dein Resultat mit der Antwort auf Seite 181.



Gestoppter Verkehr! Wo fehlt's? Wenn jeder Fahrer den andern beschuldigt, so können sie sich noch recht lange herumstreiten. Bei ruhiger Überlegung ist die Entwirrung äusserst einfach; nur ein Wagen verriegelt den Verkehr und muss seinen Platz ändern, dann können alle andern ihre Fahrt fortsetzen. Vergleiche deine Lösung mit der Antwort auf Seite 181.

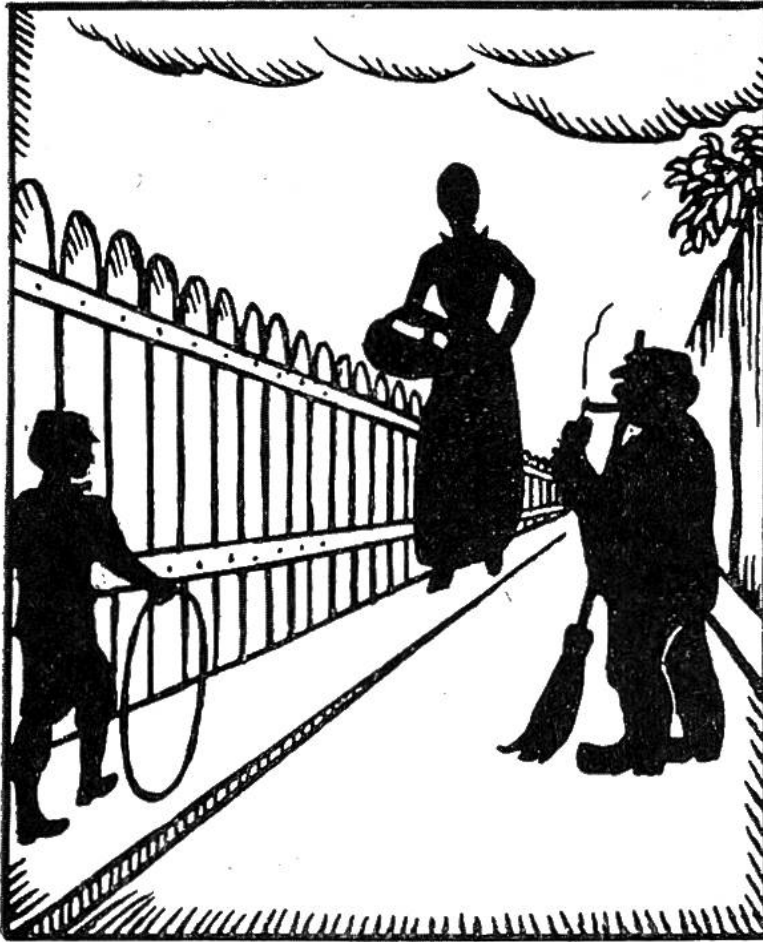
Wer ist ein guter Rechner? Ein Vater wartet mit seinen beiden Buben, Hans und Fritz, auf den Schnellzug. Da noch Zeit ist, sagt der Vater: „Hier steht eine Personenwaage; wir können mal sehen, wie schwer jedes von uns ist.“ Im Zuge vergleicht Fritz die Wiegekärtchen, auf denen das Gewicht steht, miteinander. „Vater,“ sagt er, „du bist genau doppelt so schwer wie ich; Hans ist 10 kg leichter als ich- und das ist sonderbar, wir drei wiegen zusammen genau 150 kg.“



Wer kann sagen, wie schwer der Vater und jeder der Buben ist? Vergleiche deine Lösung mit der Antwort auf Seite 181.

In einem Zuge zu zeichnen. Wer kann nebenstehende Figur in einem Zuge zeichnen, ohne eine Linie oder auch nur ein Stück derselben doppelt zu ziehen?

(Auflösung siehe Seite 181.)



Optische Täuschung oder Verkürzung oder beides?

Welcher von den Dreien ist der grösste?

Auf dem Bilde sind alle
gleich gross, wie man sich
durch Nachmessen über-
zeugen kann. Warum in
Wirklichkeit nicht?

Im schönen Emmental liegt das schmucke Bauerndorf **Signau**. Hier lebte der Volksdichter und Schlosser Christian Wiedmer (1808—57), der Verfasser des weltbekannten Emmentalerliedes: „Niene geits so schön u lustig“. Eine heute viel genannte, hohe schweizerische Persönlichkeit stammt zwar nicht aus Signau, aber mit den Buchstaben des Wortes Signau kann durch geschickte Umstellung ihr Name gefunden werden. Wem gelingt's? Auflösung auf Seite 181.

Knacknuss. Wenn gestern am Mittwoch morgen war, und morgen am Sonntag gestern ist, welcher Tag ist dann heute? Auflösung Seite 181.

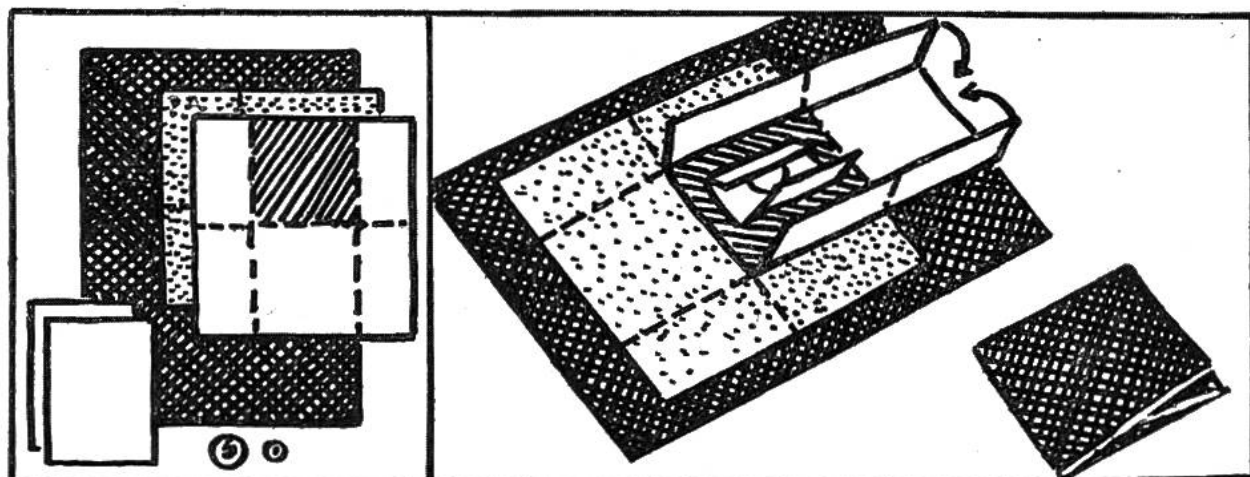
Ein Zauberkunststück: Der „Goldmacher“.

Eine Kupfermünze wird vorgezeigt, in eine kleine, farbige Umhüllung eingeschlagen und diese nochmals in ein weisses Papier verpackt. Dann steckst du das weisse Päcklein in ein noch grösseres Papier. Dies alles geschieht vor den



Augen deiner Zuschauer. Zum Schluss wird das Ganze mit einem alten Zylinderhut bedeckt. Nun behauptest du, die Münze werde in wenigen Minuten durch Berühren mit dem Zauberstabe und unter Anwendung eines geheimnisvollen Zauberspruches zu Gold verwandelt. Gesagt getan! Langsam öffnest du die verschiedenen Umhüllungen und siehe da, glänzender, gelber Staub liegt tatsächlich vor dir.

Wie ist das möglich? Im weissen Papier ist das ganze Geheimnis versteckt. Hier sind in Wirklichkeit 2 Abteilungen, genau gleich gross und gleich gefaltet, zusammen geleimt (siehe die Zeichnung unten). — In der einen steckt die eingewickelte Münze, in der andern Goldbronze. Es bedarf bloss einer kleinen Fingerfertigkeit, um nach dem Vorzeigen der Münze, das weisse Papier mit den beiden Abteilungen geschickt zu wenden, so dass in diesem Momente die Münze unten und die Goldbronze oben liegt. Die letzte Umhüllung kann dann beliebig oft gedreht werden, beim Öffnen wird immer die verwandelte Münze erscheinen.



Die Münze und die Goldbronze kommen je in ein farbiges Papier von 6×8 cm Grösse. Die zwei weissen Papiere messen 12×12 cm und sind auf einer Fläche von $5\frac{1}{2} \times 6$ cm zusammengeklebt (siehe rechts). Die letzte Umhüllung ist 15×20 cm gross.



1.



2.



3.



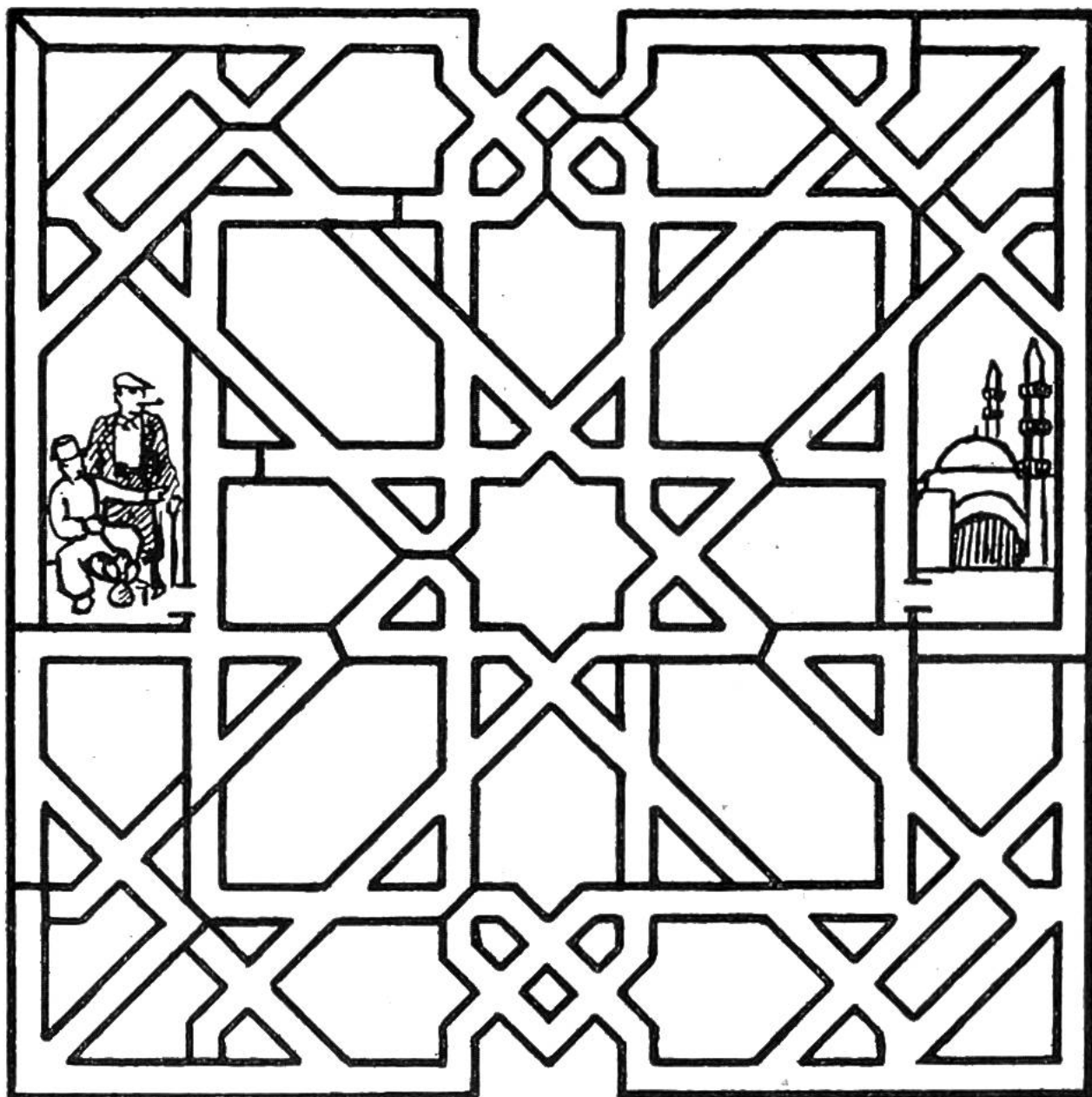
4.



5.

Minas mangelnde Geschichtskennntnis. In der Ratsherrenstube zu X hingen 5 Gemälde, von denen jedes einen erfolgreichen Bürger des Städtchens darstellte. Die Bilder stammten aus verschiedenen Jahrhunderten und waren genau in der entsprechenden Reihenfolge der Zeit, in der diese Vorfahren gelebt hatten, aufgehängt. An einem schönen Frühlingstag, wie er von den meisten Frauen so gerne zu einer umfangreichen „Useputzete“ benutzt wird, erschien auch im Ratshaus zu X eine halbe Kompanie kräftiger Putzfrauen. Sie schrubbten, putzten und schwitzten und machten sich auch ganz ohne Ehrfurcht hinter die fünf „Ahnenbilder“, die sie von der Wand nahmen, um die Rahmen besser reinigen zu können. Nachher kletterte Marie auf die Leiter und Mina reichte ihr ein Bild nach dem andern zum Aufhängen. Als Marie nachher die Arbeit kritisch betrachtete, meinte sie zu Mina: „Ich glaube, du hast mir die Bilder nicht in der richtigen Reihenfolge gereicht, die hingen doch vorher ganz anders.“ Hätte nicht der Hauswart die Sache noch rechtzeitig in Ordnung gebracht, so wären sicher die 5 Herren in der Geisterstunde aus ihren Rahmen gestiegen und hätten sich an den richtigen Platz begeben! — Wie hängt der geschichtskundige Hauswart die Bilder richtig an die Wand? — Auflösung Seite 181.

Wer einem Fremdling nicht sich freundlich mag erweisen,
Der war wohl selber nie in fremdem Land auf Reisen.



Wer kann den Fremden den kürzesten Weg zur Moschee führen?

Jäger, Sohn und Hase. Der Vater bringt von der Jagd einen schönen Hasen mit. „Der ist aber gross!“ ruft begeistert der kleine Max, „Wie schwer ist er wohl?“ Der Vater meint: „Du bist ja so ein guter Rechner! Also rasch: der Hase wiegt 3 kg und $\frac{2}{5}$ seines Gesamtgewichtes. Wenn du es herausbekommst, bevor ich meine Pfeife fertig geraucht habe, bekommst du 20 Rp.“ Schon nach ein paar Zügen rief Max: „Ich hab’s!“ Den Zwanziger hatte er schnell verdient. Wer findet die Lösung auch so rasch? Vergleiche Seite 181.



DAS GABELKARUSSEL.

Nimm eine verkorkte Flasche, 4 gleichartige Gabeln, einen Metallteller, 2 Korke, eine Nähnaedel und das Experiment kann beginnen. Vorerst zerschneide die Korke der Länge nach mit einem scharfen Messer und stecke in jeden dieser Halbzyylinder etwas schräg nach innen geneigt eine Gabel; die Abbildung zeigt die richtige Lage.

Verteile nun diese vier Gegenstände gleichmässig auf dem Tellerrande und setze den Teller auf das stumpfe Ende einer Nähnaedel, welche im Korke der Flasche steckt. Nach einigem Suchen wird der richtige Gleichgewichtspunkt gefunden und der Teller sogar durch Blasen oder leichtes Berühren in kreisende Bewegung zu bringen sein.

Warum kann man wohl so einen Teller auf einer Nähnaedel balancieren? Warum auf einer Nadel besser als auf zweien? Wir überlassen es jedem Leser, selbst die richtige Erklärung für das physykalische Wunder zu finden.

Eine sonderbare Erklärung. Lehrer: „Was bedeutet das Wort konsequent?“ — Schüler: „Konsequent bedeutet nicht einmal so, und einmal so, sondern immer so.“

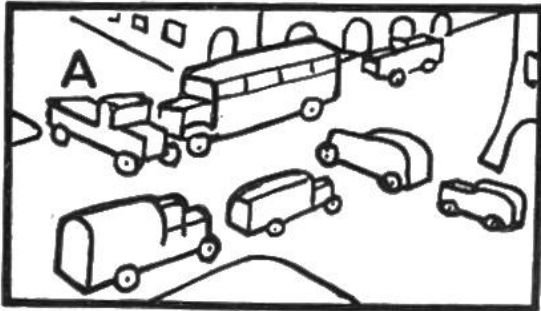
AUFLÖSUNGEN.

Antworten zu den „Rätseln“, Seiten 168 und 169: 1. Kuckuck. 2. Das Bett. 3. Stoff oder Faden. 4. Laden. 5. Raupe. 6. Wolle, wolle! 7. Lampe. 8. Wecken. 9. Füchse. 10. Ausgelassen. 11. Kette.

Antworten zu den „Scherzfragen“, Seite 169: 1. Der Faulpelz. 2. Mitternacht. 3. Der Lebttag. 4. Die gestreckten 5 Finger. 5. Der Hut. 6. Schläfst du?

Antwort zu „Wieviel Uhr ist es?“, Seite 174: 9.40 Uhr.
Ausrechnung: Zwischen 8 und 10 Uhr liegen 120 Minuten.
Davon werden 40 Min. abgezogen.

bleiben 80 Min. : 4 = 20 Min.
10 Uhr – 20 Minuten = 9.40 Uhr.



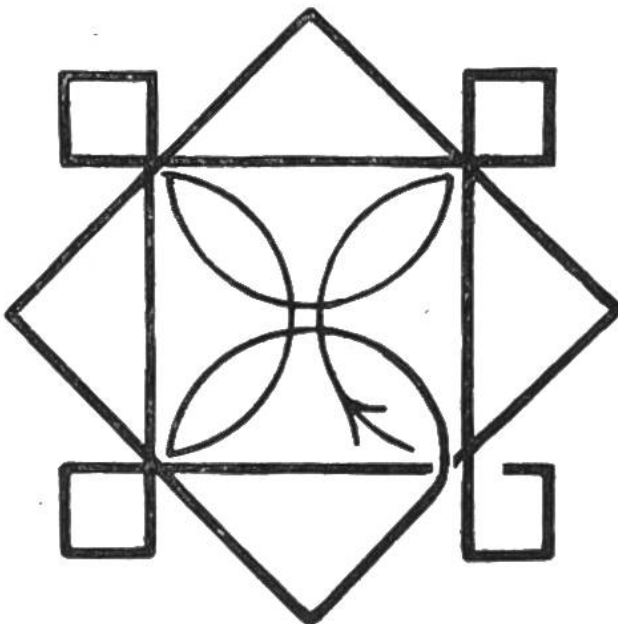
Antwort zu „Gestoppter Verkehr!“, Seite 175: Der Wagen A muss rückwärts fahren, dann haben alle andern freie Bahn vorwärts.

Antwort zu „Wer ist ein guter Rechner?“, Seite 175: Der Vater wiegt 80 kg, Fritz 40 kg, und Hans 30 kg.

Auflösung zu „Knacknuss“, Seite 176: Freitag.

Antwort zu „Jäger, Sohn und Hase“, Seite 179: Der Hase wog 5 kg. $3 \text{ kg} = \frac{3}{5}$; $\frac{1}{5} = 1 \text{ kg}$. $3 \text{ kg} + 2 \text{ kg} = 5 \text{ kg}$.

Auflösung zu „Figur in einem Zuge zu zeichnen“, Seite 175:



Antwort zu „Der Weg nach Süden“, Seite 174: Die Forscher trennten sich am Nordpol. Von dort kommt man in jeder eingeschlagenen Richtung nach Süden.

Auflösung zu „Minas mangelnde Geschichtskennntnis“, Seite 178: Nr. 1 ist ein Bild aus dem 17. Jahrhundert, Nr. 2 aus dem 15., Nr. 3 aus dem 18., Nr. 4 aus dem 16. und Nr. 5 aus dem 14. Jahrhundert. Die richtige Reihenfolge ist demnach Nr. 5, 2, 4, 1, 3.

Auflösung zu „Signau“, Seite 176: Guisan.



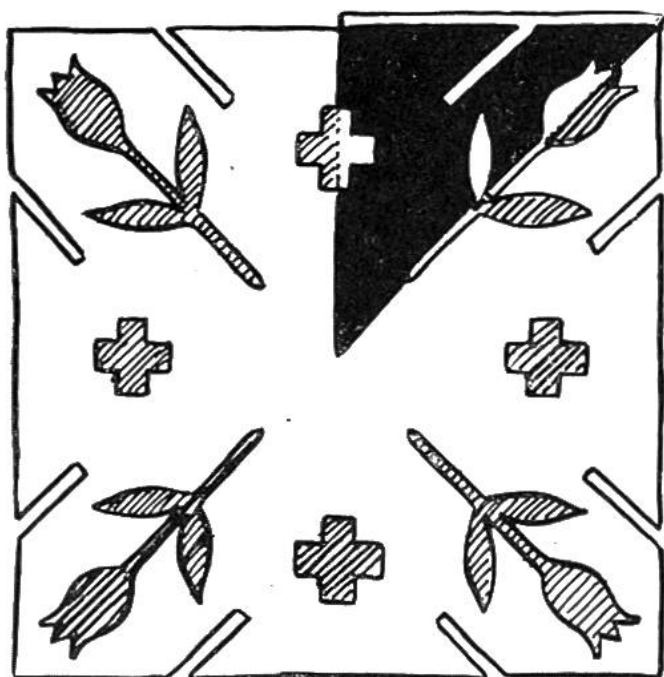
BEMALEN VON KORKUNTERSÄTZEN.

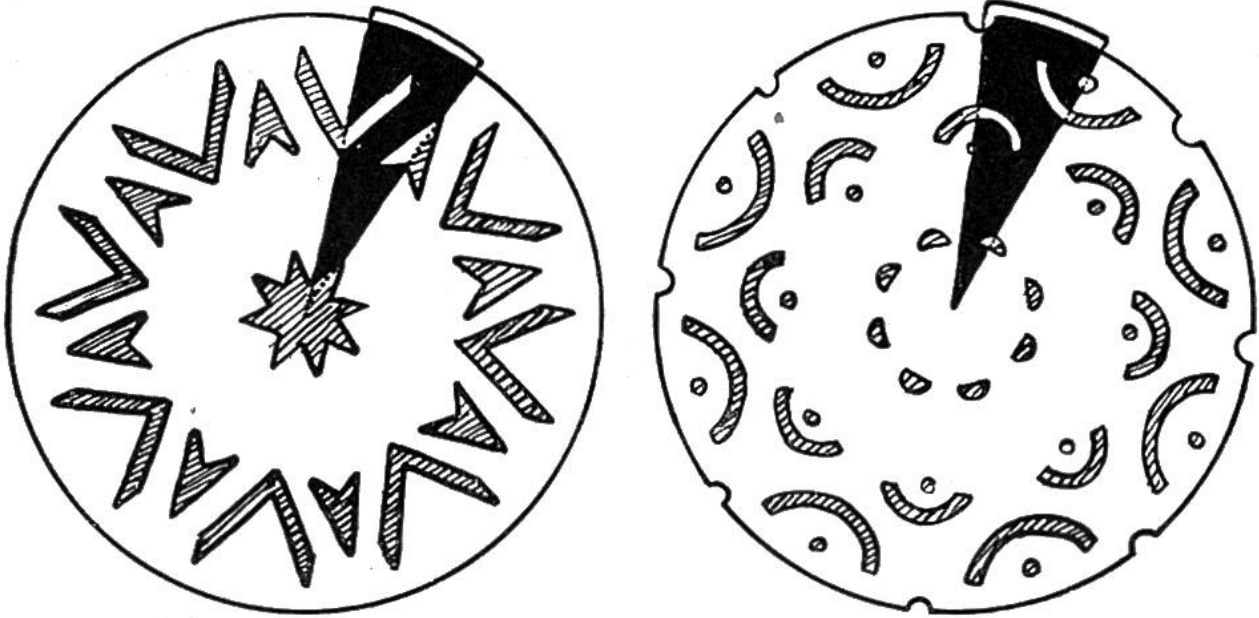
Eine unterhaltsame Beschäftigung.

Im Haushalt sind Korkuntersätze, seien sie rund oder oval, stets willkommen. Auf dem Esstisch sehen diese Platten bedeutend hübscher aus, wenn der Kork bemalt ist. Das Bemalen ist eine dankbare Aufgabe für Knaben und Mädchen. Irgendein nettes Muster wird mit Wasserfarben auf die Oberseite gemalt. Nachdem die Farben gut eingetrocknet sind, wird die ganze Oberfläche gleichmässig mit farblosem Spirituslack überpinselt.

Der Lack schützt die Farben und der Untersatz ist gut mit kaltem Wasser abwaschbar.

Diejenigen, die ein regelmässiges Muster auf den Kork bringen wollen, verfertigen sich am besten einen Faltschnitt, der über die Korkplatte ausgebreitet wird. Er dient als Schablone. Die ausgeschnittenen Teile sind leicht nach





Zwei einfache Muster von Faltschnitten. Die schwarzen Teile zeigen, wie weit die Papiere zu falten und wie die Schnitte auszuführen sind.

Wunsch mit verschiedenen Farben auszufüllen. Es ist darauf zu achten, dass die Wasserfarbe nicht zu dünnflüssig ist, sonst verläuft sie und das Muster wird unregelmässig. Nach dem Wegnehmen der Schablone können die Muster noch durch einen andersfarbigen Strich eingefasst werden, wodurch sich reizende Wirkungen erzielen lassen.

Wir zeigen zur Anregung einige Beispiele von ganz einfachen Faltschnitten. Bei dem ovalen Muster deuten die punktierten Linien an, wie das Papier nacheinander immer wieder neu zu falten ist.

